

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 8. Stück.

Sonnabend, den 21. Februar 1846.

Inhalt.

Grabschrift auf Luther. — Vorschlag für die Bürgerversammlung. — Predigtanzeige. — Bibelstunde. — Armensache. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 43 Bekanntmachungen.

Grabschrift auf Luther.

Nachstehendes ist die Uebertragung der in lateinischen Versen (Distichen) verfaßten Grabschrift, die in der Schloßkirche zu Wittenberg dem Doctor Martin Luther von der Universität Wittenberg errichtet worden war. Jetzt ist die Tafel, auf der diese Grabschrift stand, gänzlich verschwunden. Möglicher Weise schreibt sich ihre Vernichtung vom siebenjährigen Kriege her. Sie befand sich übrigens nicht unmittelbar über Luthers Grabe, sondern in einiger Entfernung davon an der südlichen Wand der Kirche.

Für den Verfasser der Grabschrift hält man Joh. Stigel, der erst Professor der griechischen und lateinischen Sprache zu Wittenberg, dann erster Professor der Beredsamkeit auf der neu gestifteten Universität Jena war, wo er im Jahre 1562 starb. Er hat sich als lateinischer Dichter einen guten Namen

XLVII. Jahrg.

(8)

erworben. Als solchen schätzte ihn auch seine Zeit. Denn auf dem Reichstage zu Regensburg 1541 wurde er von dem Kaiser Karl V. selbst zum Poeten gekrönt. Seines Dichterruhmes ist in der That auch jenes Epitaphium würdig. Möge die hier versuchte Uebersetzung die wirklich schöne, poetische Färbung des Originals nicht verwischt haben.

Hier, um dort zu erstehn, ruhn Martin Luthers Gebeine,
Sanft in bescheidener Gruft ruhn von der Erde sie aus.
Was mit des Irrthums lastender Nacht so graunvoll
bedeckt lag,

Was überschattet der Dunst zahlloser Werke zuvor:
Beides hat Er uns wiederenthüllet: des Mittlers Erbarmen,

Und den Glauben, der Gott sicher zum Freund uns gewinnt.

Denn als blinder Wahn die Erd' in Fesseln geschlagen,
Menschen der göttlichen Lehr' Unschuld schon
lange befleckt:

Da durch die Welt streut' Er des Evangeliums Licht hin,
Das nun entfesselte, treu Gottes erweckendem Ruf.
Paulus des Donnerers drohnende Sprache, das war
seine Rüstung:

So, nach zerschmettertem Trug, bracht' er die Wahrheit an's Licht.

Und wie der Täufer das Lamm in der Wüste gezeigt als
das Opfer,

Welches die Sünde der Welt trüge mit frommer Geduld:

So wies Luther der Held auf dich, du göttlicher Meister,
Als der Verfinstung Gewalt deckte die schlafende Welt.
Wie die Gesetze von Erz, so im früheren Bunde zerschellt
hat

Am Sinaitischen Fels Moses prophetischer Zorn,
Weit überraget das fröhliche Wort, das die Herzen gesund
macht,

Die mit dem Brandmal der Schuld sonst vor dem
Himmel gebehr:

Das war der Welt ach! entflohn: Er gab das Verlorne
zurück ihr,

Daß des Erlösers Verdienst lauter erschalle denn erst.
Jenes Priesters Betrug und gottesvergessene Herrschaft,
Heillos dem Volke des Herrn, brach des Gewaltigen
Geist.

Von den Altären verbannt' er der Höhen entweih'nde Ge-
bilde,

Herzen, gelbset von Angst, führt er zum lebenden Gott.
Und großherzig vollbracht er den Lauf in des Ewigen Obhut,
Heimlicher Tück' und dem Draun maafloser Feinde
zum Truf.

Endlich als ruhig von hinnen der Engel des Todes ihn
abrief,

Siehe, getragen von Gott, stieg zu den Sternen er
auf.

Dort nun schmeckt er fortan bei Christo selige Freuden,
Und die Palme des Siegs wird dem Verkürten gereicht.
Danket dem Höchsten für solch' einen Lehrer, ihr künftigen
Geschlechter,

Die ihr von ihm des Christ lautere Wahrheit ererbt!
Flehet zu Gott, daß das Licht er des Evangeliums, sein
Licht,

Wie er's der Erde geschenkt, schütze mit ewigem Schutz!

Dr. R.

Vorschlag für die Bürgerversammlung *).

Unsere Bürgerversammlungen, aus denen schon so
viele Gute hervorgegangen ist und unendlich mehr
noch hervorgehen könnte, möchten bald ein Ende neh-
men, weil das Interesse daran immer geringer wird.

*) Obiges ist in einer der letzten Versammlungen vorge-
tragen und von den Anwesenden der Abdruck im Wo-
chenblatt gewünscht worden.

Daß dies recht sehr zu beklagen wäre, brauche ich wohl nicht zu erwähnen, und was Schuld daran sein könnte, das mag dahin gestellt bleiben und ein jeder sich selbst sagen.

Ich bin überzeugt, daß Mancher unter uns schon gewünscht, schon bedacht haben mag, was ich zur Sprache bringen will, aber Keiner hat es hier noch öffentlich ausgesprochen, ein gesellschaftlicher Beschluß hat darüber noch nicht gefaßt werden können; daß dies aber geschehen möchte, das ist meine Absicht.

Mancher mag sich hier gelangweilt haben und ist deshalb nicht wieder gekommen, und wenn dies öfter der Fall wäre, so müßte die Versammlung aufhören. Wir haben zwar so manche Stunde hier verlebt, in denen wir uns besser unterhalten haben, als es sonst wo der Fall gewesen sein würde, und müssen Denjenigen, welche uns eine solche Unterhaltung verschafften, allen Dank dafür sagen; ich denke aber, daß das immer so sein könnte, und öfter noch als alle Monat einmal. Deshalb wollen wir unsern Bürgerversammlungen mehr Lebenskraft verschaffen und wollen ein Comité erwählen, welches uns jedesmal und zwei volle Stunden lang über bürgerliche Angelegenheiten angenehm und belehrend zu unterhalten vermag. Es werden wohl Viele denken, dies sei recht gut, nur werde ein solches Comité sich nicht finden lassen; ich aber denke, das werde nicht schwer sein, und es werden sich Viele finden, welche an einem solchen wahrhaft guten Werke mithelfen wollen. Es giebt Männer unter uns, und auch außerdem genug, welche dazu befähigt sind, und die, während sie jetzt an einem oder mehreren Tagen in der Woche zur Erholung oder Unterhaltung an einen öffentlichen Ort gehen und wohl so manchmal sich dort langweilen, ihre Zeit viel nützlicher und angenehmer hinbringen würden, wenn sie solche Unterhaltungen, wie ich meine, für die Bürgerversammlungen vorbereiteten.

Die Schützengesellschaft im Leipziger Thorgraben hat schon einen Tag in der Woche bestimmt, wo nicht gespielt, sondern etwas nützliches gesprochen werden soll, und das ist gewiß ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, ein kleiner Schritt zum großen Fortschritt.

Um wie viel größer und bedeutsamer würde ein solcher Schritt aber sein, wenn ein Comité gebildeter Männer es sich zur Aufgabe machte, die weniger Gebildeten unter uns zu sich empor zu ziehen? Und das wäre wohl sehr leicht, wäre auch ein großes Vergnügen und die beste Unterhaltung zugleich für diese Herren selbst.

Manche werden vielleicht das Bedenken haben, es werde solchen Männern nicht möglich sein, Stoff genug zu passender und erlaubter Unterhaltung für die Bürgerversammlungen zu gewinnen; ich halte dies aber für leicht und glaube, worüber sich Andere an andern Orten nützlich unterhalten, darüber können und dürfen wir auch hier sprechen.

Unsere nächsten so wie unsere höheren Behörden sind einsichtsvoll genug, um zu wissen, daß es zu des Staates Besten gereicht, wenn dieser recht viele unterrichtete Bürger zählt, und diese Behörden werden es uns wahrlich nicht verwehren, wenn wir uns gegenseitig über nützliche Dinge belehren und unterhalten wollen. Auch Politisches kann dabei nicht ausgeschlossen sein, wenn nämlich eben nur der Zweck zu unterhalten und zu belehren stets festgehalten, nicht etwa thatsächlich ins politische Triebrad eingegriffen wird.

Dazu aber sind wir Hallischen Bürger doch gar nicht geneigt; etwas ungesetzliches kommt uns nicht in den Sinn, vielweniger würde es zur That.

Viele, gewiß die Mehrtheil unter uns, wagen nicht, öffentlich etwas vorzutragen, und so wird es auch manchem Comité-Mitgliede gehen, demohingehet aber müssen diese eine derartige Unterhaltung uns verschaffen können.

Wie dies geschehen kann, will ich nach meiner Meinung angeben, eine bessere wird sich bald geltend machen.

Es versteht sich von selbst, daß Stadtverordnete als unsere von uns erwählten Vertreter auch zu dem Bürgercomité gehören, wenn sie an der guten Sache Theil nehmen wollen.

Einer oder Einige von ihnen trügen uns mit möglichster Treue hier vor, was in ihrer Versammlung, doch einzig und allein nur in unserm Interesse, vorgekommen konnte und vorgekommen ist. Hieraus würde sich Stoff zu belehrender Unterhaltung ergeben. Ferner müßte Jeder, welcher von den Bürgerversammlungen Gutes verhofft und wünscht, Jeder, der es gern sähe, daß über diese oder jene Sache hier gesprochen würde, so gut es geht eine Anfrage über einen solchen Gegenstand zu Papier bringen, er möge seinen Namen darunter setzen oder nicht.

Diese Papiere, hier oder in der Behausung des einen oder des andern Comitégliedes abgegeben, werden dem Comité Winke und Materialien darbieten, um für die Versammlungen passende Mittheilungen vorzubereiten.

Ein solches Comité hielte nun wöchentlich eine, nach Belieben auch zwei Sitzungen an einem öffentlichen, jedesmal besonders dazu auserwählten und vorher bestimmten Orte, öffentlich wie wir hier; es prüfte dasselbe unsere Wünsche, und diejenigen davon, welche zur Sprache gebracht werden könnten, würden zum Vortrage vertheilt. Wollte oder könnte Einer einen solchen Auftrag nicht ausführen, so wäre es seine Pflicht, dies einen andern in seiner Stelle thun zu lassen, es handelt dann ein Jeder in einem Ehrenauftrage und bleibe, was leicht möglich sein kann, Einer einmal in seinem Vortrage stecken, so wäre er doch in seinem Berufe stecken geblieben. Stadtbürger brauchte ein Comité-Mitglied nicht zu sein, Staatsbürger sind wir alle; wer belehren könnte und wollte, der möchte belehren, wie ein jeder, der



hier belehrt und unterhalten zu werden gedenkt, auch freien Zutritt hat.

Wünsche, die unberücksichtigt bleiben mußten, würden uns hier bekannt gemacht. Alle andern innern Einrichtungen bleiben dem Comité überlassen. An vielen und guten Vorträgen würde es uns dann gewiß nicht fehlen, die Bürgerversammlungen würden zum allgemeinen und großen Nutzen dann gewiß fortbestehen, und es würde also nur darauf ankommen, daß möglichst bald ein solches Comité gebildet werde.

Chronik der Stadt Halle.

1. Berichtigung der Predigtanzeige S. 241.

Zu u. l. Frauen: Um 2 Uhr ein Candidat.

2. Bibelstunde.

Dienstag den 24. d. M. Abends 7 Uhr wird Hr. C. K. Dr. Tholuck die Bibelstunde halten.

3. Armensache.

Zwei Thaler, mir am 17. d. M. von einem Mitgliede der Domgemeinde übersandt, sind der Bestimmung gemäß an zwei Arme gegeben, die mit mir dem milden Geber herzlich danken.

Halle, den 18. Februar 1846.

Dr. Rienäcker.

4. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

Januar. Februar 1846.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 25. Dec. 1845 ein unehel.
S. (Nr. 45.) — Den 3. Januar 1846 dem Satt-

- lermeister Tänzer eine F., Sophie Friederike Antonie. (Nr. 1496.) — Den 23. dem Fabrikarbeiter **Bauch** eine F., Auguste Bertha. (Nr. 809.) — Den 1. Febr. ein unehel. S. (Nr. 1395.)
- Ulrichs parochie:** Den 6. Dec. 1845 dem Doctor der Philosophie **Schulze** eine F., Franziska Eleonore Hedwig. (Nr. 247.) — Den 24. Jan. 1846 dem Schneidermeister **Schreiber** ein S., Gustav Otto. (Nr. 335.) Den 25. dem Handelsmann **Hamborg** ein S., Friedrich Emil Reinhold. (Nr. 1611.) — Den 29. dem Schuhmachermeister **Fischer** eine F., Caroline Friederike. (Nr. 453.) — Den 2. Febr. dem Handarbeiter **Großmann** eine Tochter, Marie Christiane Rosine. (Nr. 1566.) — Dem Handarbeiter **Große** ein S., Carl Friedrich Moritz. (Nr. 1583.) — Den 5. dem Braugehülfsen **Bönicke** eine F., Caroline Auguste Wilhelmine. (Nr. 1529.) — Den 10. dem Rechnungsführer **Bläser** ein S. todtgeb. (Nr. 1606.)
- Moritz parochie:** Den 23. Jan. dem Wollzeugfabrikanten **Schieferdecker** eine F., Marie Louise Bertha. (Nr. 610.) — Den 31. dem Schiefer- und Ziegeldeckermeister **Herbig** eine F., Johanne Dorothee Christiane. (Nr. 539.) — Den 13. Februar eine unehel. F. (Entbindungs-Institut.)
- Domkirche:** Den 8. Febr. dem Handarbeiter **Völzner** ein S., Johannes Franz. (Nr. 1171.)
- Neumarkt:** Den 28. Jan. dem Droschkentutscher **Krefsmann** eine F., Louise Therese. (Nr. 1324.) — Den 3. Febr. dem Werkmeister **Taatz** eine F., Johanne Wilhelmine Auguste. (Nr. 1321.) — Ein unehel. S. (Nr. 1298.) — Den 14. dem Tischlermeister **Kaumgart** ein S. todtgeb. (Nr. 1261.)
- Glauchau:** Den 12. Jan. dem Handarbeiter **Ebert** eine F., Christiane Auguste. (Nr. 1758.) — Den 18. dem Ziegeldecker **Schulze** ein S., Gottlieb Wilhelm. (Nr. 1743.) — Den 30. dem Stärkefabrikanten **Nesbert** ein S., Ferdinand Otto. (Nr. 1693.)
- Militairgemeinde:** Den 27. Januar dem Hornist **Stolze** ein S., Carl Friedrich Gustav. (Nr. 283.)

b) Getrauerte.

- Marienparochie: Den 15. Februar der Buchhalter
Kosenzweig mit M. J. W. Ehricht.
- Ulrichsparochie: Den 15. Februar der Maurer-
geselle Zuhn mit M. S. verwittw. Starke geb.
Kuppe.
- Moritzparochie: Den 15. Febr. der Buchbinders-
meister Banderemann mit M. C. K. Lehmann. —
Der Handarbeiter Grabaum mit J. M. S. Söbst. —
Der Handarbeiter Lehmann mit J. S. D. Heinrich.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 12. Febr. des Gastwirths
Achilles L., Friederike Caroline, alt 3 J. 6 M.
Krämpfe. — Den 13. der Postpackmeister Reichardt,
alt 56 J. Schleimchwindsucht.
- Ulrichsparochie: Den 10. Febr. des Rechnungsführ-
ers Bläser S. todtgeb. — Den 11. des Stärlehänd-
lers Naumann Wittwe, alt 80 J. 9 M. Alters-
schwäche. — Des Droschkentuschers Schaaf L.,
Henriette Louise, alt 5 J. 11 M. Bräune. — Den 12.
des Schneidemeisters Lachmund Wittwe, alt 70 J.
2 M. Wassersucht. — Den 13. des Schuhmachers-
meisters Fischer Ehefrau, alt 42 J. 6 M. Folgen
der Entbindung. — Den 15. des Privatsecretairs
Stasman L., Pauline Sophie Anna, alt 9 M.
3 W. Lungenentzündung.
- Moritzparochie: Den 11. Febr. des Schneidemeis-
ters Schaller Wittwe, alt 56 J. Halschwindsucht. —
Den 13. ein unehel. S., alt 7 M. 1 W. 4 T. Krämpfe.
- Dankirche: Den 10. Febr. des Buchdruckers Sei-
farth Ehefrau, alt 57 J. 6 M. Schlagfluß. — Des
Tischlermeisters Reimer Wittwe, alt 62 J. Abzehr-
ung. — Den 11. der Schuhmacher Henze, alt
29 J. 9 M. Unterleibsleiden.
- Katholische Kirche: Den 21. Januar des Hand-
arbeiters Schermer Sohn, Carl Eduard, alt 1 J.
10 M. Halsbräune. — Den 11. Febr. der Dr. med.
Gierse aus Gellinghausen in Westphalen, alt 29 J.



Lungensucht. — Den 12. des Leinwebermeisters *Merkel F.*, *Auguste Helene*, alt 2 J. 3 M. Gehirnentzündung.

Neumarkt: Den 14. Februar des Tischlermeisters *Baumgart S.* todtgeb.

Glauchau: Den 9. Febr. der Oberlehrer an der Töchterschule des Waisenhauses *Hoffmann*, alt 45 J. Lungenschlagfluß.

5. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 19. Februar 1846.

Weizen	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	=	1	=	3	=	=	2	=	3	=	9	=
Gerste	1	=	10	=	—	=	=	1	=	12	=	6	=
Hafer	—	=	27	=	6	=	=	1	=	2	=	6	=

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von *H. V. Dryander*.

Bekanntmachungen.

Ganz feine und scharf ausgeprägte Denkmünzen auf Luthers Sterbetag sind so eben angekommen und das Stück für 2 Sgr. 6 Pf. zu haben bei

A. Recke, Rathswaage am Markt.

Auf eine sehr gute Hypothek unweit Halle wird ein Kapital von 3 bis 4000 Thalern gewünscht. Näheres zu erfahren Brunoswarte Nr. 561.

Eine tapezirte Stube nebst Kammer parterre mit gutem Mobiliar, alles neu, wobei ein Garten, ist jetzt oder zum 1. April zu vermieten Strohhofspitze Nr. 2118.

Große Meubles - Auction.

Eingetretener Umstände wegen sollen eine Parthie Meubles, welche alle fast noch neu und ungebraucht sind, die drei Zimmer ausgefüllt haben, sehr gut und geschmackvoll gearbeitet und gehalten sind, im Wege der Auction verkauft werden, und ist hierzu heute Nachmittag von 2 Uhr an in dem vor dem Leipziger Thore belegenen Gasthause zum Prinz Karl Termin anberaumt. Dieselben bestehen in einer Waschtoulette, einem Bücherschrank, Klapptischen, Kommoden, Sopha mit Sammet und rothbunten Moire beschlagen, sechs Rohrstühlen, einem Trimeaux etc., Nähtischen, alles von Mahagoni, wie auch einige Sophas von Birkenmaser, wobei ein Ecksofpha, 12 Rohrstühle, Spiegel in Goldrahmen, Spiegelische, Spieltische, Servanten, eine Bettstelle und andere Sachen mehr, wozu resp. Käufer einladet

G. Wächter.

Halle, den 21. Februar 1846.

Ein reinliches Mädchen, welche kochen kann, findet den 1. April einen guten Dienst Ober-Leipziger Straße Nr. 1647.

Ein ordnungsliebendes, fleißiges Hausmädchen, die jedoch auch in der Küche nicht unerfahren ist, findet zum 1. April einen Dienst große Ulrichsstraße Nr. 15.

Ein junges Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich versteht, fertigt solche in und außer dem Hause billigst, und bittet ein hochzuverehrendes Publikum um geneigte Aufträge. Das Nähere Schmeerstraße Nr. 709 eine Treppe hoch.

Ein gewandter, ehrlicher Laufbursche, der schreiben und lesen kann, wird sogleich gesucht. Wo? erfährt man durch die Expedition des Wochenblatts.

Unverfälschte Milch vom Rittergut Groß-Weisand wird von Montag als den 23. Febr. ab täglich von früh 8 Uhr das Quart zu 10 Silberpfennige verkauft

Brüderstraße Nr. 220 im Lämmchen.

P r o c l a m a.

In dem Gasthose zu Kollsdorf sollen
den 25. Februar dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

mehrere Mobiliar-Gegenstände an Betten, Gläsern, Streingut u. s. w., insbesondere auch eine Quantität rother und blanker Franzwein, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Schloß Seeburg, den 14. Februar 1846.

Gräflich Ingenheimisches Patrimonial-Gericht.
Schuster.

Mobilien-Auction im Schmidtschen Garten.

Im geehrten Auftrag der resp. Erben des hier verstorbenen Herrn Stadtrath Schmidt sollen die in dem vor dem Mannischen Thore sub Nr. 1700^e belegenen, sonst Schmidtschen Garten befindlichen Wirthschaftsgeräthschaften öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist hierzu Montag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage um dieselbe Zeit Verkaufstermin daselbst anberaumt. Die Mobiliarstücke bestehen in Porzellan, vorzüglich viel Kaffeegeschirr, verschiedenen großen und kleinen Bier-, Wein- und Schnappsgläsern, mehreren Glas-Quartflaschen, eine Parthie Kaffeebretter und Leuchter zc. von Messing, verschiedenes Kupfer, Blech- und Eisengeräthschaften, eine große Parthie Rohrstühle, mehrere Tafeln und Tische mit Wachtuch beschlagen, zwei Ladentische, sehr viel Gartentische, Tafeln, Stühle und Bänke, mehrere Küchen-, Schenk- und Wirthschaftsschränke, ein recht gutes Billard mit allem Zubehör, worauf zwar das Tuch etwas abgenutzt ist, und eine große Parthie Topfflaschen u. a. S. m.

Hierauf Reflectirende ladet ein

der vereidete Taxator und Auctions-Commissar
G. Wächter.

Halle, den 13. Februar 1846.

Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuchfabrik muß wegen erfolgten Ab-
lebens des Chefs derselben schnell aufgelöst werden; um
diesen Zweck schnell zu erreichen, sind in einigen Städten
Niederlagen errichtet, woselbst die Vorräthe, bestehend in
allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu außerordent-
lich wohlfeilen Preisen ausgesetzt werden sollen. Ein
Theil des Lagers ist auch nach hier befördert und wird ein
geehrtes Publikum auf diese Anzeige mit dem Bemerkten
aufmerksam gemacht, daß der Verkauf nur kurze Zeit
stattfinden kann. Eine Partie Buckskin, wo-
von bedeutendes Lager, soll zu dem enorm billigen
Preise zu 20 Egr., 25 Egr., 1 Thlr.,
1 Thlr. 5 Egr. und 1 Thlr. 10 Egr. die Elle
ausverkauft werden; eben so sollen die Tuche in dem
selben Verhältniß bedeutend unter den Fabrikpreisen aus-
geschritten werden und ist vorzüglich in schwarz großer
Vorrath. Westenzeuge ebenfalls sehr billig.

Die Tuch-Niederlage
Leipziger Straße im goldenen Löwen,
eine Treppe hoch.

Frische Hefe empfiehlt

Moriz Förster.

Süßes, starkes Pflaumenmus erhielt wieder

Moriz Förster.

Gerstenkaffee in frischer Zusendung empfiehlt

Moriz Förster.

Porzellan - Kästchen

für Streichzündhölzer, so wie eine neue und große Aus-
wahl Lichtbilder empfing wieder

A. Bolge am Markt.

Zwei Wohnungen werden gesucht.

Zwei freundliche, wo möglich neben einander liegende Wohnungen, nicht weit vom Franckensplatz, die eine von zwei bis drei Stuben, einigen Kammern, Küche und Zubehör, die andere von zwei bis drei geräumigen hellen Stuben und einer Kammer, werden zu Ostern gesucht. Adressen bittet man in der Expedition des Wochenblatts unter W. Z. 46. gefälligst abgeben zu wollen.

Ein Haus auf der Strohhospitze mit fünf Stuben, mehreren Kammern und anderm Zubehör, auch einem Gärtchen dabei, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine kleine Stube mit Kammer und Zubehör ist an ein paar solide Leute zu vermietthen. Näheres Bruno's warte Nr. 569.


Strohut = Bleiche.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß vom 1. März an alle Arten Strohüte gewaschen und nach den neuesten Façons umgearbeitet werden.


Wollene und seidene Kleider, Tischdecken und Umschlagetücher werden bei mir schön und billig gewaschen.

E. Diligent.

Dachritzgasse bei Hrn. Liebrecht Nr. 990.

 Seidene, wollene, baumwollene, Merino- und Musselin-Zeuge werden in allen beliebigen Farben gefärbt, besonders billig schwarz, so wie verschossene Rattunkleider sehr billig und ächt braun gefärbt bei

G. Mergell, Schmeerstraße Nr. 710.

 Pflaumenmus, sehr delicat, à H 1 Sgr. 11 Pf., im Ganzen noch billiger, bei

Jordan am Rosenthal Nr. 1356.

Ein trockner Keller ist zum 1. April zu vermietthen Schmeerstraße Nr. 487.

Rannische Straße Nr. 538 ist eine junge Ziege zu verkaufen.

Leere Weinflaschen kauft

Carl Kramm.

Große Ulrichstraße Nr. 70.

In fein, mittel und ordinären Cigarren empfiehlt ein wohl assortirtes Lager

C. J. Scharre am Markt.

Acht Baiersche Malzbonbons empfiehlt

Albert Helm, Neumarkt.

Pfannkuchen von bekannter Güte in

D. Lehmanns Morfellen- und
Bonbon-Fabrik.

Einen Lehrling sucht sogleich oder kommende Ostern
der Buchbindermeister W. Schneider,
Halle, große Steinstraße Nr. 180.

Braunkohlensteine sind zu verkaufen bei G. Geb-
hardt, Stroh Hof Nr. 2107.

Ganz gutes Roggen- und Weizenmehl, sowie auch
Hausbackenbrot groß und weiß, und gute Kocherbsen sind
zu haben alter Markt, neben der Lippertschen Buch-
handlung. Löwe, Mehlhändler.

Eine freundliche Stube und Kammer ist an einen
einzelnen Herrn oder Dame mit oder ohne Meubel zu ver-
mieten Stroh Hof, Herrnstraße Nr. 2053.

Daß ich mich mit Schneidern in und außer dem Hau-
se beschäftige, sowie auch Wäsche zeichne und Stickereien
vorzeichne, zeige ich hiermit ergebenst an.

Wittwe Stephan,

Stroh Hof, Nr. 2053, 2 Treppen hoch.

Eine weiß und schwarz gefleckte Wachtelhündin ist
mir zugelaufen und kann gegen Erstattung der Insektions-
gebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden.

J. Block.

Stadt: Fleischergasse Nr. 132.

Zu Fastnachten frische Pfannkuchen und Tanzmusik
in Wilkens Garten.

Meinen Halleschen Lieben die schulbige Anzeige, daß mir am 22. Januar, am Geburtstage seiner Mutter, mein ältester und jetzt einziger Sohn Adelbert durch den Tod entrisfen wurde, und zwar in einem Alter von acht Jahren.

Venneckenstein, den 7. Februar 1846.

H. Möbius, Pastor.

Der Liedertafel des Gesellenvereins, so wie dem vereinigten Musikchor, welche unsern Sohn Karl Henze am Vorabend seines Begräbnistages mit so schönen Trauer- gesängen beehrten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Henze und Frau.

Der Finder eines am 18. d. M. Nachmittags in der Marienkirche verlorenen Gummischuhs wird gebeten, selbigen gegen eine Belohnung Marienkirchhof Nr. 803 abzugeben.

Sonntag den 22. Februar frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Sasse in Böllberg.

Sonntag den 22. d. M. wird zum Pfannkuchensfest und Tanzvergnügen eingeladen im

Gasthofs zu Passendorf.

Zum Faschnachtstag frische Pfannkuchen und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet

Tache in Böllberg.

Sonntag und Montag Tanzmusik im Hôtel de Prusse.

Strohhut = Bleiche.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß vom 1. März c. an alle Arten Strohhüte gewaschen und nach den neuesten Façons umgearbeitet werden.

Auch hierin bitte ich mir das früher geschenkte gütige Zutrauen zu bewahren und werde mir es immer angelegen sein lassen, dasselbe durch gute Leistung und Billigkeit, wie in meinen übrigen Arbeiten, zu erhalten.

Sanny Wächter. Dachritzgasse Nr. 18.